

## Jahresbericht Geschäftsstelle 2025

|                                                                                     |           |
|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1) VORBEREITUNG, DOKUMENTATION UND ERGEBNISSICHERUNG VON AKI-VERANSTALTUNGEN</b> | <b>2</b>  |
| AKI-SITZUNGEN UND HERBSTTAGUNG                                                      | 2         |
| VORSTANDSSITZUNGEN                                                                  | 4         |
| SITZUNGEN DER FACHGRUPPEN                                                           | 4         |
| <b>2) WEBSITE</b>                                                                   | <b>5</b>  |
| <b>3) KOORDINIERUNG DER AKI-ENGAGEMENTPROJEKTE</b>                                  | <b>5</b>  |
| THEMENGEBIETE                                                                       | 5         |
| GESPRÄCHE MIT FINANZDIENSTLEISTERN                                                  | 6         |
| LIEFERKETTENGESETZ/SOZIALES                                                         | 7         |
| TIEFSEEBERGBAU                                                                      | 10        |
| KREISLAUFWIRTSCHAFT                                                                 | 12        |
| <b>4) ARBEIT MIT REGULATOREN</b>                                                    | <b>12</b> |
| <b>5) MITGLIEDERSITUATION UND UNTERSTÜTZUNG VON MITGLIEDERANLIEGEN</b>              | <b>13</b> |
| ERSTELLEN VON LÄNDERLISTEN                                                          | 13        |
| PRIORISIERUNG VON ENGAGEMENTTHEMEN BEI COLUMBIA THREADNEEDLE UND UNION INVESTMENT   | 13        |
| KIRCHENBANKEN: NACHHALTIGKEITSRUNDE UND BEIRÄTE                                     | 13        |
| FACHGRUPPE ESG-RATINGAGENTUREN                                                      | 13        |
| VERANSTALTUNGEN BEI MITGLIEDERN                                                     | 13        |
| <b>6) INTERNE UND EXTERNE TEXTE UND VERÖFFENTLICHUNGEN</b>                          | <b>14</b> |
| <b>7) FÖRDERUNG DER VERNETZUNG DES AKI UND BETEILIGUNG AN VERANSTALTUNGEN</b>       | <b>14</b> |
| <b>8) SONSTIGE TÄTIGKEITEN DER GESCHÄFTSFÜHRERINNEN</b>                             | <b>16</b> |
| <b>9) FAZIT UND AUSBLICK</b>                                                        | <b>16</b> |

## 1) Vorbereitung, Dokumentation und Ergebnissicherung von AKI-Veranstaltungen

### ***AKI-Sitzungen und Herbsttagung***

2025 fanden zwei AKI-Sitzungen statt: Online am 27. März und in Präsenz am 24. September in Dortmund. Folgende Schwerpunkt-Themen wurden 2025 behandelt:

#### Ökumenische Kooperationen

Die Vernetzung mit institutionellen Anlegern und Nachhaltigkeitsexpert:innen aus Kirche und Diakonie über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg folgt der 2018 beschlossenen strategischen Ausrichtung des AKI, die in der damaligen Mitgliederbefragung hoch priorisiert wurde. Sie wird verstärkt weiterverfolgt, da sich der Bereich nachhaltiger Geldanlagen in den letzten Jahr verändert hat. Ursachen dafür sind die Anti-ESG-Politik der US-Administration und die geopolitische Situation, insbesondere die Bedrohung Europas durch Russland. Wie wichtig es ist, als kirchliche Investoren in Europa zu kooperieren, zeigte die Konferenz am 13. Juni in London, zu der der AKI mit seinen niederländischen und britischen Partnerorganisationen einlud; Folgekonferenzen sind für 2026 und 2027 geplant. Ökumenische Kooperationen beförderten auch die Engagementprojekte zu Menschenrechten und Tiefseebergbau.

Die in der September-Sitzung diskutierte und beschlossene Divestment-Initiative anlässlich der Weltklimakonferenz in Belém wurde von Weltkirchenrat und Laudato Si' Movement koordiniert: Zahlreiche kirchliche Einrichtungen aus Deutschland – darunter 42 Mitglieder des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren (AKI) sowie mehrere katholische Organisationen – verkündeten öffentlich, (künftig) Investitionen in bestimmte fossile Energieträger auszuschließen. Für die AKI-Mitglieder bedeutete das lediglich, ihre Konformität mit dem Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlage zu bestätigen, in dem Unternehmen ausgeschlossen sind, die mit mehr als 5 Prozent Umsatz Kohle fördern sowie die unkonventionelle Förderung von Öl und Gas betreiben. Laut der deutschen Organisatoren „Christians for Future“ war dies die größte Divestment-Veröffentlichung in der deutschen Geschichte.

#### AKI-Engagement

Regelmäßiger Themenschwerpunkt der AKI-Sitzungen ist das von der Geschäftsstelle koordinierte Engagement in Form von Unternehmensdialogen. Die beiden Fachgruppen, die bisher unabhängig voneinander Engagement zu sozialen und Umwelt-Themen betrieben hatten, bündelten 2025 ihre Kräfte in einer neuen Fachgruppe „Engagement“. Dieser Beschluss war in einem Präsenzworkshop der Fachgruppen-Mitglieder Ende 2024 gefasst worden, in dem auch neue Engagementthemen für den AKI diskutiert wurden. Mehr dazu und zum Engagement mit den Finanzdienstleistern findet sich im Kapitel „Engagement“. Die AKI-Mitglieder stellten bei ihrer Frühjahrssitzung zwei Weichen für ihre Engagementaktivitäten im Jahr 2025: 1) Der AKI wurde Mitglied der Investor Alliance for Human Rights, um das Engagement-Thema Menschenrechte gemeinsam mit anderen Investoren auszuweiten. 2) Um das Engagement-Thema Tiefseebergbau

auch im Leitfaden zu verankern, wurde ein entsprechendes Positivkriterium in die PDF-Version des Leitfadens aufgenommen.

#### Nachhaltigkeitsberichtserstattung

Nachhaltigkeitsberichterstattung als Thema war 2023 von Mitgliedern auf die AKI-Agenda gebracht worden. Im September 2023 wurde eine Fachgruppe eingerichtet, die 2024 ein Zwischenergebnis ihrer Arbeit vorstellte, eine erste Handreichung „SDG-Berichte zu Unternehmensanlagen hinterfragen und verstehen“. In der März-Sitzung wurde das Endergebnis präsentiert: „Textbausteine für eine Nachhaltigkeitserklärung nach DNK – Deutscher Nachhaltigkeits-Kodex – zum Handlungsfeld Geldanlage“. Aus den 20 Kriterien des DNK hat die Fachgruppe 12 ausgewählt, die für die kirchliche Geldanlage relevant sind. In der zweiten Handreichung hat die Fachgruppe praxiserprobte Textbausteine vorgelegt, mit denen ein Bericht zum Handlungsfeld Geldanlagen erstellt werden kann, der entweder für sich stehen kann oder in eine Berichterstattung eines AKI-Mitglieds integriert werden, die noch weitere Handlungsfelder umfasst. Das DNK-Format als Ausgangspunkt wurde gewählt, weil es im Bereich von Kirche und Diakonie weit verbreitet ist und von der kirchlichen Rechnungsprüfung empfohlen wird.

#### Thema Rüstung

In Anbetracht der 2025 anhaltenden Debatten darüber, ob (kontroverse) Waffen und Rüstungsgüter als nachhaltige Investitionen gelten sollen, hat der AKI in der September-Sitzung seine Stellungnahme vom Juli 2024 mit einer öffentlichen Positionierung präzisiert und ergänzt. Die grundlegende Aussage ist unverändert: Für kirchliche Anleger bleiben die Gründe für einen Ausschluss von Waffen und Rüstungsgütern aus ihren Geldanlagen bestehen. In Rüstung zu investieren ist weder ethisch noch nachhaltig. Im Papier werden die AKI-Antworten auf Fragen und Argumente aufgeführt, die dieser Stellungnahme widersprechen. Die zu diesem Zeitpunkt noch im Entstehen begriffene, aber öffentlich diskutierte EKD-Friedensdenkschrift wurde bereits mitbedacht. Kurz nach deren Erscheinen versandte die Geschäftsstelle eine Interpretationshilfe an die AKI-Mitglieder.

#### Herbsttagung 2025

Zum Thema "Kirchlicher Energiekreislauf" trafen sich bei der AKI-Herbsttagung am 24./25. September ca. 60 Vertreter:innen kirchlicher Finanz-, Liegenschafts- und Umweltabteilungen sowie Betreiber kirchlicher Anlagen für Erneuerbare Energien in Dortmund – auf deren Einladung in den Räumen der KD-Bank. Deutlich wurde die Vielfalt der Ansätze und die Expertise zum Thema, die in Kirchen in ganz Deutschland bereits vorhanden ist. Als besonders wertvoll wurde von allen Beteiligten die Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken empfunden. Eine direkte Folge der Tagung war die Einrichtung eines regelmäßigen EKD-weiten Austauschs unter kirchlichen Betreibern von Anlagen für Erneuerbare Energien. Mit der Erarbeitung eines ausführlichen Tagungsreaders, der auch die Kontaktadressen aller Referierenden enthält, wurde das Thema im AKI abgeschlossen, dem er sich auf Anraten des Vorstands seit dem Frühjahr 2024 intensiv gewidmet hatte.

### ***Vorstandssitzungen***

Der Vorstand des AKI bestand im Jahr 2025 aus den folgenden Personen:

- **Dr. Jörg Mayer,**  
Oberlandeskirchenrat, Leiter der Finanzabteilung, Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig (Vorsitzender)
- **Klaus Bernshausen,**  
Vorstand der Ev. Ruhegehaltskasse Darmstadt (stellvertretender Vorsitzender)
- **Jutta Albrecht,**  
Referentin Ethisches Investment, Brot für die Welt
- **Christoph Flad,**  
Kirchenrat, Referat Nachhaltige Vermögensanlage der Ev.-Luth. Kirche in Bayern
- **Dr. Astrid Herrmann,**  
Abteilungsleiterin Strategie & Nachhaltigkeit, Evangelische Bank eG
- **Christian Müller,**  
Direktor Vorstandsstab/Marketing, Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank
- **Carsten Simmer,**  
Oberkirchenrat, Leiter der Finanzabteilung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Drei AKI-Vorstandssitzungen fanden am 3. Februar, 23. Juni und 25. August statt.

Die üblichen Themen des Vorstands – Vorbereitung der AKI-Sitzungen sowie Entscheidungen, die im Zusammenhang mit Engagement-Projekten, Veranstaltungen und Kooperationen getroffen werden müssen – wurden in diesem Jahr ergänzt um folgende Themen:

- Finanzierung des AKI
- Vorgehen bei der Aktualisierung des Leitfadens (6. Auflage)

### ***Sitzungen der Fachgruppen***

Im Jahr 2025 waren folgende Fachgruppen aktiv:

- **Finanzdienstleister:** 14 Mitglieder, 2 Sitzungen, Leitung: Dr. Jörg Mayer
- **Engagement:** 10 Mitglieder, 5 Sitzungen, Leitung: Denise Knittel, Dr. Laura Werner, Christoph Flad
- **Krypto (Handreichung und Vorbereitung Herbsttagung 2026):** 7 Mitglieder, 2 Sitzungen, Leitung: Karin Bassler

- **ESG-Ratingagenturen:** 18 Mitglieder, 3 Sitzungen, Leitung: Antje Schneeweiß
- **Berichterstattung:** 7 Mitglieder, 6 Sitzungen, Leitung: Sonja Müller-Rusam

Zu den Mitgliederzahlen sind jeweils die beiden Geschäftsführerinnen zu addieren, die sich die Federführung für die Fachgruppen aufgeteilt haben, aber in der Regel alle Termine gemeinsam wahrnehmen.

Die Termine wurden in Absprache mit den Fachgruppen-Leitenden vorbereitet und protokolliert. Die Online-Engagement-Termine mit Unternehmen sind nicht in der oben angeführten Anzahl der Sitzungen inbegriffen, sondern sind zusätzliche Termine. Die Protokolle der Fachgruppensitzungen und der Unternehmensgespräche finden sich im Mitgliederbereich der AKI-Website. Die Bereitschaft von Mitgliedern, sich in den Fachgruppen zu engagieren und ihre Zeit und Expertise einzubringen, ist nach wie vor hoch und eine der großen Stärken des AKI. Über die inhaltliche Arbeit der Fachgruppen wird vierteljährlich in den AKI-Rundbriefen berichtet.

## 2) Website

Die AKI-Website wurde im Jahr 2025 um zehn aktuelle Meldungen ergänzt. Die aktualisierten Versionen des Leitfadens und der Checkliste sind dort verfügbar. Laut e-tracker wurde die Website knapp 9.000 mal besucht, verbunden mit ca. 15.500 Seitenaufrufen, die in den meisten Fällen dem Leitfaden galten. Als der Leitfaden nach der März-Sitzung ergänzt wurde, stiegen die Zugriffszahlen im April für einen knappen Monat um mehr als das Vierfache an.

## 3) Koordinierung der AKI-Engagementprojekte

2025 fanden mit 41 Unternehmen 46 Engagementaktivitäten - Dialoge und Anschreiben – zu drei Themengebieten statt. Fünf Unternehmen (Allianz, Commerzbank, Continental, Deutsche Bank, Sartorius) wurden zu zwei verschiedenen Themen kontaktiert. Sechs der Engagements fanden in Form von Präsenzsitzungen statt, eines in Form einer Video-Konferenz und 39 in schriftlicher Form durch Briefe und Mailaustausch. Von den Anschreiben blieben sechs unbeantwortet. Der AKI begann 2014 mit Engagement und hat seither 209 Dialoge mit Unternehmen der Real- und Finanzwirtschaft zu verschiedenen Sozial- und Umweltthemen geführt, zum Teil auch in Kooperation mit weiteren Akteuren.

### **Themengebiete**

#### **Nachhaltigkeit bei Finanzdienstleistern**

6 Dialoge in Präsenz

#### **Soziales/Lieferkettengesetz/Menschenrechte/Kreislaufwirtschaft**

1 Online-Dialog, 21 Anschreiben und schriftliche Dialoge

#### **Tiefseebergbau**

18 schriftliche Dialoge und Anschreiben

### ***Gespräche mit Finanzdienstleistern***

Die Fachgruppe Finanzdienstleister wählte auf der Grundlage einer Umfrage unter den AKI-Mitgliedern sechs Institute für die Gespräche aus. Die Dialoge fanden am 2. und 3. Juli in Frankfurt statt. Schwerpunktthemen waren: Investitionen in Rüstungsunternehmen, Klimaschutz und hier insbesondere die Ausschlüsse der Finanzierung verschiedener Formen fossiler Energie, Risiken des Tiefseebergbaus sowie die Einhaltung der Menschenrechte. Vermögensverwalter, die Angebote zu „Investitionen in Gold“ anbieten, wurden auf die Menschenrechtsverletzungen im Bereich des Goldbergbaus hingewiesen und auf Berichte zum unzureichenden Monitoring des Nachhaltigkeitsstandards für physisches Gold an der Londoner Börse aufmerksam gemacht.

Ausgehend von diesen Themen und anhand der veröffentlichten Nachhaltigkeitsinformationen insbesondere des Berichts nach der Europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) wurden spezifische Fragen an die Vermögensverwalter entwickelt.

Es wurden folgende Gespräche geführt:

| <b>Unternehmen</b>        | <b>Themen</b>                                                               | <b>Termin</b>          |
|---------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| Deutsche Bank             | EU-Regulierung, Rüstungsgüter, Klima und Umwelt, Menschenrechte, Governance | 02.07.,<br>5. Gespräch |
| ABN Amro                  | EU-Regulierung, Rüstungsgüter, Klima und Umwelt, Menschenrechte, Governance | 02.07.,<br>1. Gespräch |
| LG<br>Vermögensverwaltung | EU-Regulierung, Rüstungsgüter, Klima und Umwelt, Menschenrechte, Governance | 02.07.,<br>1. Gespräch |
| Flossbach von Storch      | EU-Regulierung, Rüstungsgüter, Klima und Umwelt, Menschenrechte, Governance | 03.07.,<br>1. Gespräch |
| Deka                      | EU-Regulierung, Rüstungsgüter, Klima und Umwelt, Menschenrechte, Governance | 03.07.,<br>4. Gespräch |
| Union Investment          | EU-Regulierung, Rüstungsgüter, Klima und Umwelt, Menschenrechte, Governance | 03.07.,<br>4. Gespräch |

#### *Ziele:*

Zu den Zielen gehörte, dass der Ausschluss von Rüstungsgütern aus Nachhaltigkeitsfonds und der Institut-weite Ausschluss von Nuklearwaffen beibehalten werden. Außerdem sollte eine Strategie zur Reduzierung von Investitionen in fossile Energien erkennbar sein. Konkret war die Erwartung, dass die Institute sich CO<sub>2</sub>-Ziele gesteckt haben und über Fortschritte dorthin berichten. Ein weiteres Anliegen war es, die Asset Manager zu einem öffentlichen Ausschluss von Investitionen in den und Finanzierungen des Tiefseebergbaus zu motivieren. Außerdem sollte erkennbar sein, dass die Verlautbarungen zum Thema Menschenrechte im Einklang mit der berichteten Anzahl von Ausschlüssen von Unternehmen und Staatsanleihen steht und Investitionen in Gold und den Goldbergbau hinterfragt werden.

An den Gesprächen nahmen von Seiten der Vermögensverwalter die Leiter der Vermögensverwaltung, bzw. die Leiter „institutionelle Kunden“ sowie die Leiter der Nachhaltigkeit teil.

Beispiele für Veränderungen:

- Der seit den Dialogen im Jahr 2024 angeregte Ausschluss des Tiefseebergbaus wurde im Jahr 2025 vom Metzler Asset Management umgesetzt.
- Eine Bank setzt inzwischen Ausschlüsse von Unternehmen auf der Grundlage der UN-Leitprinzipien um.
- Der angemahnte Ausschluss von Anleihen von Staaten, die von der Organisation „Freedom House“ als „unfrei“ eingestuft werden, wurde von einem Vermögensverwalter in Aussicht gestellt.
- Ein Institut informierte uns nach dem Gespräch, dass sie alle Investitionen in Betreiber von Goldminen ausschließen.

### ***Lieferkettengesetz/Soziales***

1. Das Engagement zum Lieferkettengesetz lief im Jahr 2025 aus. Die politischen Rahmenbedingungen haben sich über die knapp vierjährige Laufzeit des Engagements stark verändert. Während im Jahr 2022 Unternehmen ab 250 Mitarbeitern europaweit mit einem weitreichenden Lieferkettengesetz rechneten und viele begannen, auch die ökonomischen Vorteile des Wissens über ihre Lieferketten zu schätzen, verabschiedete das EU-Parlament Ende 2025 eine Version des Gesetzes, die nur noch für Unternehmen ab 5000 Mitarbeiter gilt und erst 2028 umgesetzt werden muss.

Aufgrund der über das ganze Jahr hinweg herrschenden Unsicherheit entschied die Fachgruppe, keine weiteren Unternehmen um ein Gespräch zu bitten, sondern lediglich dort, wo offene Fragen zur Umsetzung des Lieferkettengesetz blieben, den Dialog fortzusetzen.

So wurde der Dialog mit Fresenius zum Thema medizinische Handschuhe und Zwangsarbeit fortgesetzt und bei BMW wiederholt nach den Ergebnissen des Sozialaudits gefragt, das nach Vorwürfen zu Arbeitsrechtsverletzungen bei einem marokkanischen Zulieferer von Kobalt in Auftrag gegeben worden war.

2. Die Verpflichtung zur Berichterstattung gemäß deutschem Lieferkettengesetz wurde 2025 ausgesetzt. Da es keine nationales Umsetzungsgesetz für die europäische Nachhaltigkeitsberichterstattung CSRD gab, bestand damit über die veraltete „Non-Financial Reporting (NFR) Directive“ hinaus keine staatliche Berichtspflicht zu Nachhaltigkeitsthemen für deutsche Unternehmen. Von den insgesamt 37 unter das deutsche Lieferkettengesetz fallende Unternehmen des DAX legten 25 den Bericht zum Lieferkettengesetz offen. Der AKI schrieb die restlichen 12 Unternehmen an, mit dem

Hinweis, dass diese Berichterstattung zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten für kirchliche Investoren wichtig ist.

3. Um das Engagement zu Menschenrechten fortzuführen und das aufgebaute Wissen in diesem Thema weiter zu nutzen, wurde der AKI Mitglied in der „Investor Alliance for Human Rights“ und begann dort ein globales Engagement zur Berichterstattung zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten mitvorzubereiten. Dieses Engagement wird auf der Basis der im Januar 2026 veröffentlichten Ergebnisse der World Benchmark Alliance (WBA) durchgeführt. Diese enthalten detaillierte Informationen zur Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten bei über 2.000 Unternehmen. Der AKI übernahm es, die Gespräche für die sechs Unternehmen BHP, Cannon, Equinor, LVMH, Rio Tinto und TotalEnergies zu übernehmen, und forderte diese Unternehmen schriftlich dazu auf, mit der WBA zu kooperieren.

Adressaten waren in allen Fällen die Leiter der Investor-Relations-Abteilungen.

Folgende Unternehmen wurden im März auf die Bedeutung der Veröffentlichung von Informationen zur Umsetzung der Menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten angeschrieben:

|    | Name                         | Ergebnis zur Anfrage nach Veröffentlichung der Antwort auf den BAfA-Fragebogen                               |
|----|------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1  | Airbus                       | Kein Bericht zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz aber Bericht nach CSRD                                 |
| 2  | Allianz                      | Kein Bericht zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz aber Bericht nach CSRD                                 |
| 3  | Beiersdorf                   | Kein Bericht zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz aber Bericht nach CSRD                                 |
| 4  | BMW                          | Berichtet 2024 nach CSRD                                                                                     |
| 5  | Commerzbank                  | Bafa Bericht für 2023 veröffentlicht.                                                                        |
| 6  | Continental                  | Der Bericht wurde in Q4 2024 an das BAfA übermittelt, veröffentlicht wurde der Bericht nach CSRD.            |
| 7  | Deutsche Bank                | Der Bericht nach LKSG für 2023 ist vorbereitet jedoch nicht veröffentlicht worden, berichtet wurde nach CSRD |
| 8  | DHL Group (ex Deutsche Post) | Kein Bericht zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz aber Bericht nach CSRD                                 |
| 9  | Fresenius Medical Care       | Kein Bericht zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz aber Bericht nach CSRD                                 |
| 10 | Merck                        | Kein Bericht zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz aber Bericht nach CSRD                                 |
| 11 | Rheinmetall                  | Kein Bericht zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz aber Bericht nach CSRD                                 |
| 12 | Sartorius                    | Kein Bericht zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz aber Bericht nach CSRD                                 |

Folgende Unternehmen wurden im August mit der Bitte um Kooperation mit der World Benchmark Alliance angeschrieben:

|   | <b>Name des Unternehmens</b> | <b>Land</b> | <b>Sektor</b> | <b>Punktzahl in % der Gesamtpunkte nach WBA</b> |
|---|------------------------------|-------------|---------------|-------------------------------------------------|
| 1 | BHP                          | Australien  | Bergbau       | 29,2                                            |
| 2 | Canon                        | Japan       | Technik       | 39,2                                            |
| 3 | Equinor                      | Norwegen    | Öl und Gas    | 61,5                                            |
| 4 | LVMH                         | Frankreich  | Luxusgüter    | 46,1                                            |
| 5 | Rio Tinto                    | GB          | Bergbau       | 90                                              |
| 6 | TotalEnergies                | Frankreich  | Öl und Gas    | 67,1                                            |

#### *Ziele:*

Die beiden Anschreiben verfolgten das Ziel, eine aussagekräftige Berichterstattung zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten im Sinne der UN-Leitprinzipien zu verstetigen. Nur eine solche Berichterstattung ermöglicht es Investoren, die menschenrechtlichen Risiken eines Unternehmens einzuschätzen und entsprechende Entscheidungen zu treffen.

#### *Ergebnisse der Engagements zu Menschenrechten:*

1. Fortschritte gab es bei Fresenius. In den ersten Gesprächen im Jahr 2023 war eine Distanz zum Thema menschenrechtliche Sorgfaltspflichten deutlich geworden. Die vom AKI vorgebrachten Themen waren die Nachhaltigkeits-Auditierung von Lieferanten und die Bearbeitung des Risikos von Zwangsarbeit in der Lieferkette medizinischer Handschuhe. In beiden Punkten gab es Verbesserungen.  
Seit Ende 2024 ist das Unternehmen assoziiertes Mitglied der Pharmaceutical Supply Chain Initiative (PSCI). Ein Grund sich der PSCI anzuschließen war die Möglichkeit, zusammen mit anderen Unternehmen aus der Branche Nachhaltigkeits-Audits durchzuführen, bzw. auf den jetzt schon bestehenden Pool von Audits bei PSCI zugreifen zu können.  
Das Risiko der Zwangsarbeit in der Lieferkette medizinischer Handschuhe wird nun in der Nachhaltigkeitserklärung der Beteiligung Fresenius Medical als Risiko erwähnt, mit dem Hinweis, dass dies demnächst genauer analysieren werde.
2. Der AKI schrieb die restlichen 12 Unternehmen an mit dem Hinweis, dass die Berichterstattung zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten für kirchliche Investoren wichtig ist. Die Unternehmen verwiesen daraufhin auf ihre Berichterstattung nach CSRD, die alle 12 Unternehmen für 2024 veröffentlichten.

3. Drei der sechs Unternehmen, die der AKI im Rahmen des Engagements mit der Investor Alliance for Human Rights übernommen hat, haben bereits Gesprächsbereitschaft signalisiert.

### ***Tiefseebergbau***

Der AKI verstärkte seine Aktivitäten zum Thema Tiefseebergbau im Jahr 2025. In seinen Engagement-Briefen an Unternehmen und ebenso bei zahlreichen weiteren Gelegenheiten wies der AKI darauf hin, dass Tiefseebergbau eine massive Bedrohung für die biologische Vielfalt, die Klimaregulierung und die nachhaltige Entwicklung darstellt. Tiefseebergbau erschwert sowohl die Erreichung der Ziele des Weltnaturabkommens als auch der UN-Nachhaltigkeitsziele, ist also ein Engagement-Thema mit hohem kirchlichem Profil.

- Am 13. Mai erschien in der FAZ ein Artikel von Philipp Kron unter der Überschrift „Reich werden ohne den Schatz am Meeresboden“, in dem der AKI als Akteur aus der Finanzwirtschaft genannt und zitiert wurde: Der AKI bemühe sich seit eineinhalb Jahren, zusammen „mit Mitstreitern, Banken, Versicherer und Fondsgesellschaften zu überzeugen, dass sie ihre Dienstleistungen keinen Unternehmen zur Verfügung stellen, die den Bergbau entwickeln wollen. Seine Rolle sehe der AKI folgendermaßen: „Wir nehmen eine anwaltliche Funktion für Mitgeschöpfe ein, die selbst nicht das Wort ergreifen können.“
- Im Juni wurde der Beschluss der AKI-Mitglieder umgesetzt, den Leitfaden und die Checkliste um ein Positivkriterium zu Tiefseebergbau zu ergänzen: „Bevorzugung von Unternehmen, die keine Mineralien aus dem Tiefseeboden beziehen, solche Mineralien aus ihren Lieferketten ausschließen oder keine Aktivitäten für den Tiefseebergbau finanzieren und versichern.“
- Im Juli hat eine Gruppe von 40 Finanzinstituten mit einem Gesamtvermögen von über 3,8 Billionen Euro, darunter der AKI, eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, in der sie die Regierungen dazu auffordert, die Meere zu schützen und den Tiefseebergbau nicht fortzusetzen, bis die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Risiken umfassend geklärt sind und Alternativen zu Tiefseemineralien vollständig untersucht wurden. Die Erklärung wurde von Finanzinstitutionen unterstützt, die sich durch ihre Investitions- und Finanzierungstätigkeiten für den Schutz und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme einsetzen.
- Im September konnte ein Engagement-Erfolg verzeichnet werden: Der AKI freute sich darüber, dass Metzler Asset Management die bereits 2024 im Engagement mit den Finanzdienstleistern geäußerte Anregung umgesetzt hat und nun offiziell zu den Unterstützern der von WWF und anderen NGOs getragenen Initiative für ein Moratorium zählt. Die kirchlichen Investoren hatten ihre Erwartung zum Ausdruck gebracht, dass die Banken und Assetmanager sich öffentlich für ein Moratorium einsetzen. Konkret schlug

der AKI den Unternehmen vor, das „Business Statement Supporting a Moratorium on Deep Sea Mining“ zu unterzeichnen.

- Bei der Sitzung im September beschlossen die AKI-Mitglieder, das Engagement zu Tiefseebergbau in Zusammenarbeit mit den kirchlichen Hilfswerken "Brot für die Welt" und Misereor im Jahr 2026 zu vertiefen und auszuweiten.
- Kurz vor Weihnachten veröffentlichte das NKI in Kooperation mit dem AKI eine Studie, die aktuelle politische und gesellschaftliche Initiativen für ein Moratorium analysiert, und beleuchtet, welche Bedeutung dieses Thema für die nachhaltige Kapitalanlage haben kann.

Folgende Unternehmenskontakte gab es 2025 zum Thema Tiefseebergbau:

|    | <b>Unternehmen</b>      | <b>Datum</b>                   |
|----|-------------------------|--------------------------------|
| 1  | Allianz                 | 28.05., 16.06.                 |
| 2  | Commerzbank             | 28.05., 16.06., 22.07., 18.12. |
| 3  | Continental             | 28.05., 16.06.                 |
| 4  | Covestro                | 28.05., 16.06.                 |
| 5  | Daimler Truck           | 28.05., 16.06., 18.12.         |
| 6  | Dt. Telekom             | 28.05., 16.06.                 |
| 7  | Infineon                | 28.05., 16.06., 25.06., 18.12. |
| 8  | Mercedes                | 28.05., 16.06., 24.07., 18.12. |
| 9  | Metzler                 | 28.05., 16.06.                 |
| 10 | Munich Re               | 28.05., 16.06.                 |
| 11 | RWE                     | 28.05., 16.06., 01.07.         |
| 12 | Siemens                 | 28.05., 16.06., 01.07.         |
| 13 | Siemens Energy          | 28.05., 16.06., 27.06.         |
| 14 | Siemens Healthineers    | 28.05., 16.06., 25.06.         |
|    | <b>Keine Antworten:</b> |                                |
| 1  | Eon                     | 28.05., 16.06., 18.12.         |
| 2  | MTU                     | 28.05., 16.06.                 |
| 3  | Sartorius               | 28.05., 16.06., 18.12.         |
| 4  | Schaeffler              | 28.05., 16.06., 18.12.         |

Mit den ersten 14 der angeschriebenen Unternehmen entwickelte sich ein Dialog, der bei Metzler Asset Management zum Erfolg führte. Insbesondere die Commerzbank und Infineon haben weitere Gesprächsbereitschaft signalisiert.

## **Kreislaufwirtschaft**

Das erste Engagement zum Thema Kreislaufwirtschaft baute auf der Öko-Design-Verordnung der EU auf. Untersucht wurden die Daten zum Energieverbrauch, zur Haltbarkeit und Reparierbarkeit von Smartphones und Tablets von Produzenten, in die AKI-Mitglieder investiert waren. Die Unternehmen Apple, Samsung und Lenovo wurden in einem Schreiben mit ihren zum Teil schlechten Ergebnissen nach Öko-Design-Verordnung konfrontiert und gebeten, ihre Maßnahmen für Verbesserungen zu nennen.

Angeschrieben wurden die Investor-Relations-Abteilungen.

Folgende Unternehmen wurden schriftlich zu ihren Konsequenzen aus dem Abschneiden ihrer Geräte in der Bewertung nach Öko-Design Verordnung befragt

|   |         |                                        |                    |
|---|---------|----------------------------------------|--------------------|
| 1 | Apple   | Abschneiden gemäß Ökodesign Verordnung | 03.11. und 11. 12. |
| 2 | Lenovo  | Abschneiden gemäß Ökodesign Verordnung | 03.11. und 11. 12. |
| 3 | Samsung | Abschneiden gemäß Ökodesign Verordnung | 03.11. und 11. 12. |

## *Ziele*

Ziel des Engagements ist es, die Lebensdauer von Produkten zu verlängern. Gestützt werden die Anforderungen auf die europäische Gesetzgebung, die auf vielfältige Weise die Nutzung von Produkten und Materialien verlängern will und deren Wiederverwendung stärkt.

## *Ergebnisse*

Das Unternehmen „Apple“ hat auf die Anfrage reagiert, jedoch keine konkreten Verbesserungen in Aussicht gestellt.

## **4) Arbeit mit Regulatoren**

Antje Schneeweiß war bis zu dessen Auflösung Ende Februar Mitglied des Sustainable-Finance-Beirats der Bundesregierung und arbeitete zuletzt vor allem an einer Kommentierung des Vorschlags zur Revision der SFDR und zur Omnibus-Regulierung der EU-Kommission. Sie nahm an zwei Workshops eines von der EU-Kommisison finanzierten Projekts zu einem Rahmenwerk für Soziale Investitionen teil sowie an einer Beratung der ESMA zum Thema soziale Indikatoren. Die informelle Gruppe zum Rahmenwerk für soziale Investitionen traf sich unter ihrer Leitung vier Mal.

Die internationalen Bemühungen um eine globale Unternehmensberichterstattung zu sozialen Themen, die von der Taskforce for Inequality and Social Financial Disclosure (TISFD) vorangetrieben wird, begannen mit einer Arbeitsgruppe, die die konzeptionelle Basis eines

solchen Vorhabens erarbeitete. Antje Schneeweiß nahm 11 Mal an den virtuellen Sitzungen dieser Gruppe teil.

## 5) Mitgliedersituation und Unterstützung von Mitgliederanliegen

2025 ist die Zahl der Mitglieder und Partner gleich geblieben. Insgesamt kooperieren 55 Organisationen im AKI.

### ***Erstellen von Länderlisten***

Auf der Grundlage des EKD Leitfadens erstellte die Geschäftsstelle im Juli und Dezember eine Liste von 49 Ländern, aus denen ersichtlich ist, welche Länder welche Kriterien des EKD-Leitfadens einhalten oder verletzen. Dazu gehören Informationen zur Umsetzung der Todesstrafe in den 51 Bundesstaaten der USA.

### ***Priorisierung von Engagementthemen bei Columbia Threadneedle und Union Investment***

Die Praxis der jährlichen Sitzungen von Columbia Threadneedle (CT) und Union Investment mit ihren kirchlichen Engagement-Kunden wurde beibehalten. Dazu gehört auch die Nachhaltigkeitseinschätzung aus AKI-Sicht der von Columbia Threadneedle vorgeschlagenen Engagementthemen und deren abgestimmte Priorisierung. Den CT-Kunden wurden mehrere Informationsmöglichkeiten geboten zu den von der Geschäftsstelle wahrgenommenen Veränderungen bei der Nachhaltigkeits-Ausrichtung von CT.

### ***Kirchenbanken: Nachhaltigkeitsrunde und Beiräte***

Der Austausch der evangelischen und katholischen Kirchenbanken, sowie der Steyler Ethik Bank zu Themen, die für kirchliche Banken konfessionsübergreifend relevant sind, fand auch 2025 statt und dient der Vernetzung kirchlicher Investoren. Karin Bassler nahm an dieser Runde und an den Veranstaltungen des Nachhaltigkeitsbeirats der Evangelischen Bank teil, Antje Schneeweiß an den entsprechenden Veranstaltungen der KD-Bank, Bank für Kirche und Diakonie.

### ***Fachgruppe ESG-Ratingagenturen***

Die Fachgruppe ESG Ratingagenturen befasste sich eingehend mit der Qualität von Engagement- und Voting-Anbietern. Ausgehend von offenen Fragen zum Abstimmungsverhalten von Columbia Threadneedle und den Veränderungen bei deren Engagement-Themen wurden Qualitätsmerkmale entwickelt und Vergleiche verschiedener Anbieter angestellt. Beides dient zur Ausarbeitung von Fragebögen an diese Dienstleister.

### ***Veranstaltungen bei Mitgliedern***

Antje Schneeweiß nahm an zwei Beiratssitzungen der KD-Bank und am Engagement-Forum der KD Bank als Rednerin auf einem Panel zum Thema Investitionen in Rüstungsunternehmen teil.

Karin Bassler nahm an zwei Sitzungen des Nachhaltigkeitsbeirates der Ev. Bank teil. Sie war in Darmstadt am 20. März bei der EKHN zu einem Brainstorming „Nachhaltige Geldanlagen“ eingeladen. Am 8. April nahm sie am 1. Anwendertreffen ESG-Reporting EB-SIM in Kassel teil. Am 17. Oktober nahm sie an der Verabschiedung von Finanzdezernent Stefan Große und der Einführung seiner Nachfolgerin Barabara Füten in Erfurt teil.

## 6) Interne und externe Texte und Veröffentlichungen

Die Geschäftsstelle erstellte die Rundbriefe für AKI-Mitglieder und -Partner Nr. 40 bis 42.

Karin Bassler:

- Im Mai erschien von ihr in „portfolio institutionell“ ein Beitrag zum Engagement kirchlicher Investoren.
- Im Juni erschien von ihr ein 18-seitiger Beitrag mit dem Titel „Ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ in dem von Cric herausgegebenen Band „Sustainable Finance. Die Zukunft nachhaltigen Investierens – ein interdisziplinärer Ausblick“.
- Für die App zur Ökumenischen Friedensdekade verfasste Karin Bassler einen Impuls zu 1.Timotheus 6,17. Der Beitrag war am 14. November zu hören und zu lesen.
- Für das Themenheft „Finanzethik“ der theologischen Fachzeitschrift „Theologie und Glaube“ verfasste sie einen 16-seitigen Beitrag mit dem Titel „Kirche als Institution und ihre Praxis an den Finanzmärkten – eine ökumenische Perspektive“.

Antje Schneeweiß:

- Sie lieferte einen Beitrag für den Marktbericht des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG) zu einem Rahmenwerk für Soziale Investitionen.

## 7) Förderung der Vernetzung des AKI und Beteiligung an Veranstaltungen

Die Geschäftsführerinnen nahmen eine Reihe von Einladungen zu Redebeiträgen bei öffentlichen Veranstaltungen an und förderten so die Vernetzung des AKI.

Antje Schneeweiß vertrat dabei vor allem die mit dem Bereich Soziale Taxonomie/Rahmenwerk für soziale Investitionen verbundenen Themen. Sie war u.a. bei folgenden Veranstaltungen als Rednerin aktiv:

- Bei der Veranstaltung: „Das ‚S‘ in Nachhaltigkeit“, Symposium der Sparkassenakademie in Bonn im Februar: Teilnahme an einem Podium zum Rahmenwerk für soziale Investitionen

- Rednerin bei der Vorstellung des Zwischenberichts und des Abschlussberichts eines Projekts des europäischen Verbands öffentlicher Unternehmen (SGEI Europe) zu Kriterien für ein Rahmenwerk für soziale Investitionen im Januar und im Juni
- Rede auf dem German Sustainability Network (GSN) der Finanzdienstleistungsbranche zu sozialen Indikatoren im Mai in Berlin.
- Rede zur Sozialen Taxonomie auf einer Abendveranstaltung der CFA Niederlande an der HAN University of Applied Sciences in Amsterdam am 28. Oktober.

Karin Bassler war u.a. bei folgenden Veranstaltungen aktiv:

- Zum zweiten Mal nahm sie am 24./25. März an der von der Universität Göttingen veranstalteten Konsultation „Praxis und Theologie der landeskirchlichen Finanzsteuerung“ teil.
- Am 8./9. Mai nahm sie am Kirchlichen Investmentforum des Bankhauses Metzler in Augsburg teil.
- Bei einer Veranstaltung der Stuttgarter „Kesselkirche“ am 29. November referierte sie zu „Nachhaltigkeit und Finanzen. Biblisch-ethische Impulse“ und gestaltete zusammen mit Vertretern der Ev. Bank den Abend.
- Bei einer Fachtagung der Muslimischen Akademie Heidelberg und der Ev. Akademie Frankfurt mit dem Titel „Geld, Glaube, Gesellschaft – was kostet die Welt?! Wirtschaft und Finanzen zwischen religiöser Ethik, Nachhaltigkeit und Teilhabe“ am 28./29. November in Frankfurt sprach sie auf einem Panel zum Thema „Religiöse Perspektiven auf Wirtschaft, Finanzen und Gesellschaft“.

### *Mitgliedschaften*

Antje Schneeweiß:

- Bis Ende Februar: Mitglied des Sustainable-Finance-Beirats der Bundesregierung
- Mitglied im Kriterien-Ausschuss des Kinderzukunftsfonds der Kindernothilfe und der Bank für Kirche und Diakonie
- Mitglied im Beirat der KD-Bank, Bank für Kirche und Diakonie
- Ab September: Mitglied im Kriterien-Ausschuss des FairWorldFonds, initiiert von der Bank für Kirche und Diakonie und „Brot für die Welt“, verwaltet und aufgelegt von der Investmentgesellschaft Union Investment.
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Konzeptionelle Grundlagen“ der TISFD (Taskforce on Inequality and Social-related Financial Disclosures)

Karin Bassler:

- Mitglied im Nachhaltigkeitsbeirat der Evangelischen Bank
- Mitglied im EKD-Thinktank Nachhaltigkeit
- Bis März: Vorstandsmitglied von CRIC, Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage

- Bis August: Mitglied im Kriterien-Ausschuss des FairWorldFonds, initiiert von der Bank für Kirche und Diakonie und „Brot für die Welt“, verwaltet und aufgelegt von der Investmentgesellschaft Union Investment.

## 8) Sonstige Tätigkeiten der Geschäftsführerinnen

- Karin Bassler: Gottesdienstvertretungen in Stuttgart und anderswo
- Antje Schneeweiß:
  - Schatzmeisterin des SÜDWIND e.V.
  - Mitglied des Anlageausschusses der Dreilinden gGmbH (als vergütete Nebentätigkeit bei der EKD angemeldet und genehmigt).

## 9) Fazit und Ausblick

Der AKI bewährte sich in Zeiten, in denen Positionen zur Nachhaltigkeit nicht mehr selbstverständlich sind. Insbesondere die Entwicklungen in den USA tragen zu diesem Umschwung bei, der auch im deutschen Sustainable-Finance-Umfeld deutlich spürbar ist. Die AKI-Mitglieder stehen jedoch weiterhin zu den Werten und Kriterien des Leitfadens. Er bildet eine verlässliche Grundlage, um auch in dieser Situation auf Unternehmen und Dienstleister zuzugehen. Das Interesse der Mitglieder an ethischen und innerkirchlichen Positionen ist rege, wie sich am Beispiel der Friedensdenkschrift zeigt.

Der mit der Herbsttagung beendete Exkurs in die Nutzung kirchlicher Flächen für die Generierung regenerativer Energie hat gezeigt, dass der AKI auch zu diesem Thema eine EKD-weite Koordinierung leisten kann. Deutlich wurden aber auch die Grenzen dieser Bemühungen außerhalb der AKI-Kernthemen, da nicht alle Mitglieder gleichermaßen daran Interesse haben. Die Weiterarbeit am Thema „Erneuerbare Energie auf Kirchenland“ muss daher von den damit direkt befassten Akteuren übernommen werden. Dazu wurden – angeregt durch die Herbstkonferenz und den Tagungsreader – auch schon erste Initiativen gestartet.

Angesichts der geringer werdenden Finanzmittel in den Kirchen wird es in den kommenden Jahren darum gehen, die Kernaufgaben des AKI, die Erstellung einer gemeinsamen Handlungsbasis in Form des Leitfadens und deren Umsetzung in der Form von Unternehmensdialogen, aufrecht zu erhalten.

In der Kooperation kirchlicher Investoren über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg sieht der AKI nach wie vor eine Chance, und hat der ökumenischen Zusammenarbeit darum entsprechend Zeit und Energie gewidmet. Die Bemühungen sollen 2026 auf verschiedenen Ebenen fortgesetzt werden.

*Der Vorstand hat die Arbeit der Geschäftsstelle begleitet und gesteuert. Er hat den Jahresbericht zustimmend zur Kenntnis genommen.*

---

12. Februar 2026

Dr. Jörg Mayer  
Klaus Bernshausen  
Jutta Albrecht  
Christoph Flad  
Dr. Astrid Herrmann  
Christian Müller  
Carsten Simmer